

Argentinien: erstes Land, das Abtreibung ohne "Frauen" legalisiert

von Maria José Binetti

In den letzten Tagen des Jahres 2020 machte die Entkriminalisierung und Legalisierung des freiwilligen Schwangerschaftsabbruchs in Argentinien Schlagzeilen in der internationalen Presse. Die Verabschiedung dieses Gesetzes war der Höhepunkt von drei Jahrzehnten ununterbrochenen Kampfes, angeführt von der Nationalen Kampagne für das Recht auf freie, sichere und kostenlose Abtreibung, einer Vorzeigekampagne des argentinischen Feminismus, deren ikonische grüne Schals zu einem universellen Symbol für dieses Recht geworden sind. Am 30. Dezember im Morgengrauen leuchtete der Kongress der Nation in grün, die Straßen wandelten sich in eine einzige Welle mit einer lauten Stimme: #Es ist Gesetz. Keine Frauen mehr, die wegen heimlicher Abtreibungen getötet oder kriminalisiert werden, keine Zwangsmütter mehr, keine Verurteilung wegen einer ungewollten Schwangerschaft, keine Kriminalisierung der weiblichen Sexualität mehr! Der argentinische Staat erkannte endlich die Autonomie der Frauen über ihre Lebensprojekte an, die sie haben wollten oder konnten? Hat der argentinische Staat tatsächlich "Frauen" anerkannt?

Was die Presse nicht sagte, weder die lokale noch die internationale Presse, ist, dass das neue Gesetz die Frauen aus dem argentinischen Strafgesetzbuch entfernte, um sie durch den neutralen Begriff "schwangere Person" zu ersetzen. Da in Argentinien das Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau Verfassungsrang hat, wurde damit eine durch die Verfassung geschützte Kategorie eliminiert, um durch eine rechtliche Fiktion ersetzt zu werden, die auf den Postulaten der postmodern-queeren Ideologie beruht. Nämlich, dass Menschen geschlechtlich neutral sind, dass sie selbst ihr Geschlecht oder Gender durch sozio-diskursive und imaginäre Praktiken konstruieren und dass ihre biologischen Funktionen von ihrer psycho-affektiven Identität so dissoziiert sind, dass es möglich ist, sie zu konstruieren oder zu dekonstruieren, sie zu kaufen, zu verkaufen oder nach eigenem Belieben zu konsumieren. Viele werden versuchen, dies als Geschichte von einem großen feministischen Sieg zu verkaufen. Ich ziehe es vor, dies als queere Aneignung einer Geschichte zu bezeichnen, die einst feministisch war und sich jetzt nur noch als feministisch maskiert. Die Usurpation des argentinischen Feminismus durch postmoderne Queertheorie war ein Werk perfider und invasiver schleichender Kolonisierung, was im Fall des Kampfes für legale Abtreibung besonders klar sichtbar wurde, als das grüne Symbol der Kampagne von der regenbogenfarbigen schwulen und der hohlen rosa und hellblauen Trans-Symbolik überschattet wurde. Auf keine symbolischere Weise hätte der Feminismus übernommen werden können. Es muss herausgestellt werden, dass es sich bei dem Gesetzesentwurf, der im vergangenen Dezember diskutiert und verabschiedet wurde, nicht um den Gesetzesentwurf handelt, welches drei Jahrzehnte lang von der feministischen Nationalen Kampagne erdacht und beraten wurde, sondern um ein queeres Projekt, das auf gemeinsamen Beschluss des Präsidenten zusammen mit dem Gender-Ministerium (welches vor dem Self-Id-Gesetz das Frauenministerium war) rechtzeitig an den

Kongress geschickt wurde und welches angeblich von Vilma Ibarra, der derzeitigen juristisch-technischen Staatssekretärin, geschrieben wurde.

Es gibt wesentliche Unterschiede zwischen den beiden Gesetzesentwürfen. Der Gesetzesentwurf der Kampagne erkannte natürlich die rechtliche Kategorie "Frau" in jedem einzelnen ihrer Artikel an, auch die Kategorie "schwangere Person" für jene Frauen, die sich nicht voll als Frau fühlen (<http://www.abortolegal.com.ar/proyecto-de-ley-presentado-por-la-campana/>). Der von der nationalen Regierung vorgelegte Entwurf hingegen benutzt nur in den ersten 4 Artikeln den Begriff "Frau", insbesondere wenn er sich auf CEDAW und die Konvention von Belém do Pará beruft und in den restlichen 18 Artikeln vermischt er die Begriffe "Frauen" und "Personen mit anderen Geschlechtsidentitäten" und fasst sie in dem Begriff "schwangeren Personen" zusammen, zu einem zentralen und integrierenden Begriff aller Geschlechtsidentitäten, einschließlich der Frauen (<https://www.senado.gob.ar/parlamentario/comisiones/verExp/53.20/CD/PL>). Ebenso beinhaltet der Gesetzentwurf der Regierung, im Gegensatz zum Gesetzentwurf der Kampagne, die Verweigerung aus Gewissensgründen durch Arzt, vorgeblich hinzugefügt um die Menschenrechte der Frauen zu schützen, er verlängert auch die Frist für die Zurverfügungstellung einer alternativen Stelle zur Durchführung der Abtreibung, nach Ablehnung durch den ursprünglichen Arzt, von 5 auf 10 Tage und bestraft Frauen für die Durchführung einer Abtreibung nach der 14 Woche.

Angesichts des Inkrafttretens des Gesetzes zur Geschlechtsidentität 2012 war zu erwarten, dass "schwangere Personen" oder eine andere Kategorie, die tiefe Gefühle bezüglich des Geschlechts hegt, in dieses Gesetz aufgenommen werden würden. Streng genommen deutet die juristische Logik darauf hin, dass "Männer" nach der legalen Personenstandsänderung dieser Personen hätte eingeschlossen werden müssen, auch wenn dies den eklatanten Irrtum - eingeführt durch das Gesetz zur Geschlechtsidentität selbst - offenbart hätte, dass der selbe Begriff in einer zweideutigen Weise verwendet werden müsste. Was keineswegs zu erwarten war, war der Ausschluss von Frauen. Das war es nicht, auch wenn wir schon wussten, dass dies die queere Forderung ist. In der Tat wissen wir, dass der Queer-Aktivismus und sein Kredo, die Yogyakarta-Prinzipien, als zentrales Ziel die Abschaffung der Aufzeichnung von Geschlecht in jedem öffentlichen Dokument haben (Yogyakarta-Prinzipien, Nr. 31). Hier ist ihr unzweifelhafter Sieg: Die Streichung von Frauen aus ihren Rechten, inklusive der Abtreibung, im argentinischen Strafgesetzbuch.

Natürlich werden es die realen Frauen und Mädchen aus Fleisch und Blut sein, die wenig mit Geschlechterfiktionen zu tun haben, die das Recht auf einen freiwilligen Schwangerschaftsabbruch genießen werden. Aber zu welchem Preis? Um den Preis des symbolischen Auslöschung und der Aufrechterhaltung der sexuellen und reproduktiven Ausbeutung von Frauen. Das Patriarchat war schon immer teuer für uns. Ob rechts oder links, hetero, homo, bi, trans oder was auch immer man von sich behauptet, ihre Quintessenz ist und bleibt die männliche Beherrschung der weiblichen Fortpflanzungsfähigkeit und die Auflösung der Mutter-Kind-Beziehung. Männer haben niemals die Besessenheit überwunden die Fortpflanzungsfähigkeit der Frauen zu beherrschen, im schlimmsten Falle ist ihr einziger Weg ihr Erbe weiter zugeben einen Erben zu kaufen.

Mit der Umsetzung dieses Gesetzes gelingt es dem Trans-Patriarchat, die Rechtssprache dahingehend zu ändern, dass erstens das Geschlecht nicht als geschützte Kategorie anerkannt

wird und folglich wird der gesamte nationale und internationale Rechtsrahmen nicht anerkannt, der die Menschenrechte von Frauen auf Grund ihres Geschlechts anerkennt und garantiert, insbesondere die der Mutterschaft (CEDAW, Art. 12). Zweitens, wenn die "schwängere Person" weder weiblich noch mütterlich ist, dann können Männer schwanger werden und sich als Väter ihres Kindes registrieren lassen, und ejakulierende Personen können sich als Mütter registrieren lassen, auch wenn sie das Sperma für diese Schwangerschaft zur Verfügung gestellt haben. Biologische Mutterschaft ist also nicht mehr ein Zustand, der ausschließlich Frauen vorbehalten ist, sondern schließt auch Männer bzw. Ejakulanten ein. Es geht also darum, die Kategorien Frau, Mutter, Mann oder Vater ihres Sinns zu entleeren und sie in leere Bezeichnungen zu verwandeln, die alles bedeuten können. Drittens ist "schwängere Person" die Kategorie, die in dem Gesetzesentwurf zur Leihmutterschaft verwendet wird, das dem Kongress kürzlich von denselben Abgeordneten vorgelegt wurde, die das Gesetz zur freiwilligen Abtreibung eingebracht haben. Die Abgrenzung der Schwangerschaft als entsexualisierte und entsubjektivierte Funktion ermöglicht ihre Behandlung im Sinne einer assistierten Technik, die Gegenstand einer vertraglichen Regelung ist. In den Leihmutterschaftsverträgen wird jedoch festgelegt, dass die ausgebeuteten Frauen kein Recht auf Abtreibung haben, selbst wenn sie das gezeugte Kind nicht für sich selbst wollen, noch wird es ihr Kind sein, selbst wenn sie es wollen.

In Argentinien, wo der Feminismus von der queeren Ideologie hinweggefegt wurde, haben wir das erste Abtreibungsgesetz ohne Frauen auf den Weg gebracht. Es soll zumindest als Zeichen für die unendliche Anpassungsfähigkeit des Patriarchats dienen. Abtreibung kann auch ein transpatriarchales Projekt sein und unser Enthusiasmus kann ein Köder. Es ist wichtig, dass die südamerikanischen Schwestern, gestärkt durch die Legalisierung der Abtreibung in Argentinien, die queere Bewegung antizipieren und vermeiden, in die Falle einer perversen Ideologie zu tappen, die die staatliche Politik mit der Unterstützung von Big Pharma und sexueller Ausbeutung gekapert hat.

Dieser Text wurde am 05.01.2020 in der Online-Zeitung Tribuna feminista veröffentlicht

<https://tribunafeminista.elplural.com/2021/01/lo-que-la-prensa-no-dijo-argentina-primer-pais-en-legalizar-el-aborto-sin-mujeres/>